

A decorative graphic on the left side of the slide consists of a network of interconnected nodes and lines. The nodes are represented by circles and ovals in various colors including blue, green, orange, and red, set against a light grey background.

„Ein Ausbildungsfond für Deutschland“ – Lernen von Dänemark und den USA

Fachseminar: „Lernen von Anderen in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit“

BiBB 23.6.2025

Prof. Dr. Gerhard Bosch

Gliederung

1. Ziele und Typen von Ausbildungsfonds
2. Unterschiedliche Fondsmodelle im In- und Ausland
3. Wirkungen von Fonds
4. Ein Ausbildungsfonds für Deutschland
5. Schlussfolgerungen

1.1 Was sind Fonds? – Typen von Fonds

Was sind Fonds?

- Geldmittel, die über eine Umlage von Begünstigten erhoben werden
- Obligatorisch per Gesetz, allgemeinverbindliche Tarifverträge oder Tariftreuegesetze (*prevailing wage laws*)
- Im Unterschied zu Steuern zweckgebunden
- Müssen gruppennützig sein

Typen von Fonds

- Levy-exemption: Umlage muss nur bei unzureichender Investition in Ausbildung gezahlt werden: passiver Fonds
- Levy-grant: Umlage muss gezahlt werden – Rückerstattung an ausbildende Betriebe bzw. Investitionen in Ausbildung: aktiver Fonds mit Steuerungsmöglichkeiten
- Dauerhafte vs. temporäre Fonds (*z.B. bei Unterschreitung einer Ausbildungsquote/-zahl*)

1.2 Ziele von Ausbildungsfonds

- Kompensation des Marktversagens in der Ausbildung
- Gerechtigkeit: Risiko- und Kostenausgleich zwischen ausbildenden/nicht ausbildenden Betrieben
- Verbesserung der Ausbildungsqualität
- Erhöhung der Ausbildungsvergütungen
- Gezielte Förderung (etwa von KMU's, Personengruppen, Ausbildung in Engpassberufen etc.) über die Einnahme- bzw. *Ausgabenseite* (z.B. *geringe Beiträge oder höhere Zuschüsse für KMU's*)
- Eigenfinanzierung von Gemeinschaftsaufgaben der Wirtschaft anstelle staatlicher Subventionen – schont öffentliche Haushalte

2.1 Fondsmodelle: Bauhauptgewerbe

- Hoher Anteil von KMU's – hohe zwischenbetriebliche Fluktuation:
Unterinvestition in Ausbildung aus Sorge vor Abwanderung
- Ausbildung stand um 1970 vor dem Kollaps (Ausbildungsquote bei 1,8%)
- 1975 Einführung einer Umlage durch einen allgemeinverbindlichen TV
 - Einzug der Umlage durch SOKA-Bau (*Höhe zwischen 1,6 und 2,4%*)
 - Erstattung von ca. 50% der Ausbildungsvergütungen (AV) an *Betriebe* (*17 Monate der AV für gewerbliche und 10 Monate für kaufmännische/technische Azubis*)
 - Reform der Berufsbilder – gemeinsame Grundausbildung
 - Finanzierung von 36 Wochen Ausbildung in überbetrieblichen Ausbildungsstätten
 - **Resultat:** Starke Erhöhung der Ausbildungsquote (zwischen 5 und 10%) und substantielle Verbesserung der Ausbildungsqualität

SOKA BAU Ausgaben für Berufsausbildung

Erstattungen für die Berufsausbildung 2020 (In EUR)

	ALTE BUNDESLÄNDER	NEUE BUNDESLÄNDER	GESAMT
Ausbildungsvergütung*	242.390.170	37.990.280	280.380.449
Oberbetriebliche Ausbildung**	88.541.977	24.881.024	113.423.002
Fahrtkosten	7.814.912	1.363.351	9.178.263
Insgesamt	338.747.059	64.234.655	402.981.714

Quelle: SOAK Bau Geschäftsbericht 2020

Ausbildung im Bauhauptgewerbe: ab 1960 existenzbedrohend Einbruch in Ausbildung

Jahr	Zahl der Auszubildenden in Tsd.	Ausbildungsquote in %	Ausbildende Baubetriebe in %
1950	93,9	10,3	
1960	52,5	3,5	
1970	28,2	1,8	
1975	35,6	2,9	
1980	67,9	5,4	
1985	68,9	6,7	
1991	64,7	5,4	
1995	99,2	8,1	37 (1996)
2000	62,0	7,3	35
2005	37,1	6,5	25
2010	36,0	6,2	22
2015	36,4	5,6	20
2020	41,4	5,3	20

2.2 Fondsmodelle: Ausbildungsfonds Pflege

- Hohe Ausbildungskosten – *hoher Kostendruck führt zu Marktversagen: Unterinvestition in Ausbildung*
- Gesetzliche Umlage – Ausgleichsfonds auf Länderebene: *ambulante/stationäre Pflegeeinrichtungen (Anteil von 30,217 % des Gesamtvolumens), Krankenhäuser (57,2380 %), Länder (8,9446 %), Pflegeversicherung (3,6 %).*
- Rückerstattung von 100% der Ausbildungsvergütungen und Finanzierung der Pflegeschulen
- Deutliche Erhöhung der Ausbildungsvergütungen (2025 1.380,70 im 1. und 1.553,00 € im 3. Ausbildungsjahr)
- Neuordnung der Berufe: *Zusammenführung der Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie Altenpflege*
- Qualitätsverbesserungen: Definierte Qualitätsanforderungen an Pflegeschulen und Praxisanleitung

2.3 Fondsmodelle: Der Bremer Ausbildungsfonds

Modell entwickelt von einer Expertenkommission *

Gesetz „Zur Errichtung eines Ausbildungsunterstützungsfonds im Land Bremen“
(Ausbildungsunterstützungsfondsgesetz – AusbÜFG) vom 28.3. 2023

- Maximal 0,3 Prozent der Arbeitnehmerbruttolohnsumme eines Unternehmens (Startwert = 0,27 %)
- Bagatellgrenze für KMU's (135 000€ Jahresumsatz)
- Rückerstattung pro Auszubildenden pro Jahr zwischen 1.500 und 2.500 € (Startwert = 2250 Euro)
- Finanzierung weiterer Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung und zum Matching
- Verwaltungsrat mit 7 Personen (3 Kammern, einschließlich Arbeitnehmerkammer, zwei auf die Sozialpartner und zwei auf die FH Bremen)
- Klage der Kammern vor Bremer Verfassungsgericht gescheitert: Start 2024/5

2.4 Fondsmodelle: Der dänische nationale Ausbildungsfonds

- Gesetzliche Umlage von 2.803 Dänischen Kronen (DKK) (376,68 €) für jeden Vollzeitbeschäftigten (2022)
- Mit Ausbildungsjahr steigende Rückerstattung aus dem Ausbildungsfonds: pro AZUBI im Durchschnitt 39.400 DKK (3.031 €) (2021)
- In Engpassberufen Festlegung von Ausbildungsquoten. Bei Überschreitung Bonus, bei Unterschreitung erhöhte Abgabe
- Hohe Akzeptanz bei Sozialpartnern

3. Wirkungen von Fonds

Nur wenige Studien:

- USA Bauwirtschaft: Tarifliche Ausbildungsumlage – Verallgemeinerung über Tariftreuegesetze: Positive Wirkungen auf Ausbildungsquote und –qualität
- Dänemark: Gesetzliche Umlage für gesamte Wirtschaft: positive quantitative Wirkungen in einigen, nicht allen Branchen (*keine Untersuchung der qualitativen Wirkungen*)
- Pflege in deutschen Bundesländern: positive Wirkungen auf Quantität, aber nicht sofort (*keine Untersuchung der qualitativen Wirkungen*)

- Kontinuität und Verlässlichkeit erforderlich
- Branchenfonds: können genauer steuern
- Nicht nur Ausbildungsquantität, sondern auch –qualität beachten

4.1 Ein Ausbildungsfonds für Deutschland

Ausgangsüberlegungen

- Frühere Vorschläge (Bremen 1983, Bundestag 2004) sahen eine temporäre Abgabe bei Unterversorgung mit Ausbildungsplätzen vor
- Rückgang der Ausbildungsquote insbesondere bei KMU's hat strukturelle Ursachen:
 - steigende Kosten durch komplexere Berufsbilder, 2. Berufsschultag und Erhöhung der Ausbildungsvergütungen, die für den Erhalt der Attraktivität der Ausbildung notwendig sind,
 - Gefahr der Abwanderung,
 - abnehmende Betriebsgrößen
- Dauerhafte Entlastung der Ausbildungsbetriebe notwendig
- Klar, dass Fonds nur einer von mehreren Bausteinen einer Politik der Erhöhung der Ausbildungszahlen ist
- Auf Bundesebene mehr Gestaltungsmöglichkeiten – keine Ausweichbewegungen in andere Bundesländer

4.2 Ein Ausbildungsfonds für Deutschland

Konstruktionsmerkmale:

- Alle ausbildenden Betriebe erhalten pro Auszubildenden pro Ausbildungsjahr 5.000 € (*ca. 50% der durchschnittlichen Ausbildungsvergütung pro Jahr*)
- Steuerungsmöglichkeiten in Engpassberufen: z.B. höhere Erstattungen, Finanzierung überbetrieblicher Ausbildung
- Finanzierung von 8000 außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen für unversorgte Jugendliche
- Die Umlage soll zusammen mit dem Beitrag zur Bundesagentur für Arbeit erhoben werden, wie schon das Konkursausfallgeld
- Branchen mit eigenen Umlagen und Betriebe, die überwiegend nur schulisch Ausgebildete beschäftigen, ausgenommen
- Siebenköpfiger Verwaltungsrat jeweils drei Vertreter der Sozialpartner und ein Vertreter der öffentlichen Hand / evtl auch unabhängige Person

4.3 Ein Ausbildungsfonds für Deutschland

Ausgaben und Höhe der Umlage

Ausgaben

- 5,83 Milliarden € für die Erstattung von 5.000 € an die Betriebe für 1.166.000 Auszubildende
- 0,208 Milliarden € für 8.000 außerbetriebliche Ausbildungsplätze
- 0,552 Milliarden € für sonstige Maßnahmen (höhere Erstattungen in Engpassberufen oder Finanzierung überbetrieblicher Ausbildung)
- 6,59 Milliarden € Gesamtausgaben

Höhe Umlage

0,5 % der Bruttolohnsumme zur Finanzierung der Gesamtausgaben notwendig

5. Schlussfolgerungen

- Fonds verteilen die Kosten der Ausbildung über alle Unternehmen
- Sind geeignetes Instrument zur Erhöhung der Ausbildungsquote, der Ausbildungsqualität und der Ausbildungsvergütungen
- Können auch über differenzierte Abgaben und Zuschüsse gezielt steuern
- Einführung konflikthaft – dann Akzeptanz getragen von den ausbildenden Betrieben
- Bremer Modell auf andere Bundesländer übertragbar
- Auf Bundesebene größere Gestaltungsmöglichkeiten als auf Länderebene

Bosch, G./ Nagel B, 2024: Ein Ausbildungsfonds für Deutschland. Veröffentlichung des wissenschaftlichen Beraterkreises der Gewerkschaften IG Metall und ver.di zu Bildungsfragen

(https://www.igmetall.de/download/20240621_2024_1_Argumente_Ausbildungsfonds_fed1025002a5e7b36f31838a4844fa0cbec68d1b.pdf)

Gesetz „Zur Errichtung eines Ausbildungsunterstützungsfonds im Land Bremen“ (Ausbildungsunterstützungsfondsgesetz – AusbÜFG)

(<https://www.transparenz.bremen.de/metainformationen/gesetz-zur-errichtung-eines-ausbildungsunterstuetzungsfonds-im-land-bremen-ausbildungsunterstuetzungsfondsgesetz-ausbuefg-vom-28-maerz-2023-190866>)

Bosch/ Dietrich /Nagel /Wedemeier /Werner/Wieland, 2022: Abschlussbericht der Expertenkommission zur Einführung eines umlagefinanzierten Landesausbildungsfonds in der Freien Hansestadt Bremen. Bremen: Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa

(<https://www.bremen-innovativ.de/wp-content/uploads/2022/05/2022-05-30-Abschlussbericht-Expertenkommission-Ausbildungsfoerderungsfonds.pdf>)

Bosch, G., 2010: In Qualifizierung investieren: ein Weiterbildungsfonds für Deutschland. Expertise. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung (<https://library.fes.de/pdf-files/wiso/07668.pdf>)